

**VOLKSBLATT SPLITTER**

**Grosse Sorge um den Papst**

VATIKANSTADT – Papst Johannes Paul II. hat seit seinem Luftröhrenschnitt vor fünf Wochen rund 19 Kilogramm abgenommen. Vertraute des 84-Jährigen seien «sehr besorgt, was seine Genesungsfähigkeit angeht», verlautete am Donnerstag aus Kreisen des Vatikans. Film- und Kamerateams hätten die Anweisung erhalten, den Pontifex nicht in Grossaufnahme zu zeigen. Vier Krankenschwestern kümmerten sich rund um die Uhr um ihn. Ein Vatikansprecher hatte am Mittwoch erklärt, der Papst werde wegen seiner schweren Erkrankung künstlich ernährt. Ihm sei eine Magensonde eingesetzt worden, damit er wieder zu Kräften kommen könne. (sda)

**Lage schlimmer als erwartet**

BERN – Die Lage auf der indonesischen Insel Nias nach dem Seebeben vom Montag mit 620 Toten ist «schlimmer als erwartet». Dies erklärten Schweizer Experten, die am Mittwoch Nias erreichten. Die Infrastruktur der Hauptstadt Gunung Sitoli sei zu 90 Prozent zerstört. (sda)



**Klum bleibt Douglas-Gesicht**

HAGEN – Nach dem unsanften Ende der Zusammenarbeit zwischen Heidi Klum (Bild) und dem deutschen Otto-Versand hat die Parfümeriekette Douglas eine Fortsetzung ihrer Kooperation mit dem schwangeren Supermodel angekündigt. Man freue sich mit ihr «über die zauberhafte Neuigkeit ihrer zweiten Schwangerschaft», teilte das Unternehmen am Donnerstag in Hagen mit. Klum hatte am 18. März bestätigt, dass sie mit ihrem Partner, dem Popsänger Seal, ein Baby erwarte. Am vergangenen Wochenende erklärte sie, Otto habe ihr wegen der Schwangerschaft die Zusammenarbeit gekündigt. Dagegen teilte das weltgrösste Versandhaus mit, sie habe ohne Angabe von Gründen Termine nicht eingehalten. (AP)

**«Gipfel der Grausamkeit»**

**US-Kompatientin mit Ehemann an ihrer Seite gestorben – Eltern ausgeschlossen**

WASHINGTON – Fast zwei Wochen nach Abbruch der künstlichen Ernährung ist die US-Kompatientin Terri Schiavo am Donnerstag in Florida gestorben. Der erbitterte Familienstreit um ihr Schicksal begleitete sie bis in den Tod.

Der Ehemann war in den letzten Minuten an der Seite der 41-Jährigen, während ihren Eltern der Zugang verweigert wurde. Der Ehemann habe den unmittelbaren Abschied für sich beansprucht, sagte der Geistliche und rechtskonservative Aktivist Frank Pavone. Mutter und Vater hätten ihre Tochter erst nach dem Ableben umarmen dürfen. Dies sei der «Gipfel herzloser Grausamkeit», fügte Pavone hinzu.

Im Abgeordnetenhaus von Florida wurde nach Bekanntwerden des Todes eine Schweigeminute eingelegt. Der Gouverneur des Staates, Präsidentenbruder Jeb Bush, sprach der Familie sein Beileid aus. Jeb Bush wie auch Präsident George W. Bush hatten sich für das Leben der Kranken eingesetzt. Der Vatikan verurteilte die Umstände des Todes der Frau scharf.

Sie hatte seit 1990 in einem Wachkoma gelegen. Seit 1997 bemühte sich der Ehemann, seine Frau sterben zu lassen, während sich die Eltern verzweifelt dagegen wehrten.



Terri Schiavos Mutter, Mary Schindler (Mitte), auf dem Weg an das Totenbett ihrer Tochter.

Der Ehemann argumentierte, seine Frau habe ihm vor ihrer Erkrankung gesagt, sie wolle im Fall eines Siechtums nicht künstlich am Leben erhalten werden. Freunde stützten seine Version. Inzwischen hat er mit einer anderen Frau zwei Kinder. Am 18. März war schliesslich auf Wunsch des Ehemannes der Nahrungsschlauch aus dem Magen entfernt worden, der die Patientin all

die Jahre lang am Leben erhalten hatte. Noch am Donnerstagmorgen hatten Mutter und Vater ihren Schwiegersohn aufgefordert, ihnen zu gestatten, die letzten Minuten bei ihrer Tochter zu sein. Nach Schilderungen von Pavone waren Schwester und Bruder der Kompatientin am Krankenbett im Hospiz in Pinellas Park in Florida, als ihr Tod unmittelbar bevorstand. Sie

hätten ihre Schwester im Arm gehalten und seien dann zehn Minuten vor dem Ableben aufgefordert worden, den Raum zu verlassen. In der Nacht zum Donnerstag hatten die Eltern ihren letzten gerichtlichen Vorstoss verloren, ihre Tochter wieder künstlich zu ernähren. Das Oberste Gericht der USA lehnte es ab, eine Wiederaufnahme der Nahrungszufuhr anzuordnen. (sda)

**Zepter nun in Alberts Händen**

**Todkranker Fürst Rainier: Prinz Albert übernimmt Regentschaft**

MONACO – Kronprinz Albert von Monaco übernimmt die Regentschaft des todkranken Fürsten Rainier III. Der Fürst sei zum Regieren ausser Stande, stellte der Kronrat laut einer offiziellen Erklärung am Donnerstag fest.

Dem 47-Jährigen Albert sei mitgeteilt worden, dass das Zepter jetzt in seiner Hand ruhe. Die Entscheidung, die Regentschaft an Albert zu übergeben, fiel der siebenköpfige Kronrat, ein hochrangiges, vom Fürsten selbst ernanntes Beratergremium des jeweiligen Regenten.

Nach Rücksprache mit Prinz Albert wurde die Unfähigkeit des Fürsten zur Führung der Amtsgeschäfte festgestellt. «Seither hat



Prinz Albert (rechts) hat am Donnerstag die Regentschaft von seinem Vater, dem todkranken Fürsten Rainier von Monaco, übernommen.

Erbprinz Albert die Regentschaft inne», hiess es in der Erklärung des

Palastes. Durch die schwere Krankheit des Fürsten war in Monaco ein

politisches Machtvakuum entstanden, das Albert ausfüllen soll. Fürst Rainier III. war am 7. März mit einer Lungenentzündung in die monégassische Klinik gebracht worden. Ein Abdanken sei in der Verfassung nicht vorgesehen, hatte Rainier selbst vor Jahren in einem Interview gesagt. Die Nachfolge trete erst mit dem Tod ein «oder wenn man feststellt, dass der herrschende Fürst nach körperlichen, medizinischen Gesichtspunkten nicht in der Lage ist zu regieren». Der seit mehr als zehn Jahren immer wieder erkrankte Rainier liegt mit äusserst schwachen Nieren-, Herz- und Lungenfunktionen auf der Intensivstation der Spezialklinik. (sda)

ANZEIGE

**VOLKSCARD**

GÜLTIG BIS 31.03.2005

**Frühjahrsreise Dortmund**

**25% Rabatt auf Eintrittspreis**

Karten erhältlich beim Volksblatt

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

**Einstimmig gewählt**

**Weltbankpräsident heisst Wolfowitz**

WASHINGTON – Paul Wolfowitz ist neuer Präsident der Weltbank. Der Exekutivrat der Bank wählte den stellvertretenden US-Verteidigungsminister gestern Donnerstag einstimmig zum Nachfolger von James Wolfensohn.

Paul Wolfowitz tritt am 1. Juni sein Amt an. Er löst den 71-jährigen Wolfensohn ab, der nach zwei fünfjährigen Amtsperioden in den Ruhestand treten wird. Der Exekutivrat der Weltbank, in dem die 184 Mitgliedsländer durch 24 Direktoren vertreten sind, traf die Wahl nach längerer Diskussion einstimmig.

Die Nominierung von Wolfowitz durch die US-Regierung hatte vor

zwei Wochen weltweit Skepsis ausgelöst. Vertreter von Hilfsorganisationen, die mit der Weltbank zusammen arbeiten, und Politiker äusserten Sorge, dass Wolfowitz der Weltbank als enger Vertrauter von Präsident George W. Bush den Stempel der US-Politik aufdrücken könnte.

Er gilt als Vordenker der US-Strategie von Präventivschlägen gegen gefährliche Regime, wie sie im Irak umgesetzt wurde. Das mache ihn an der Spitze einer multilateralen Organisation inakzeptabel, hiess es. Der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder räumte etwa ein, Wolfowitz' Ernennung habe in Europa «keine Begeisterung» ausgelöst. (sda)

**++++ Zu guter Letzt... +++++**

**Seemöwen-Attacke bei Galopprennen**

MELBOURNE – Ein Schwarm Seemöwen hat am Dienstag in Melbourne in Australien das Teilnehmerfeld des «Mid-Race»-Galopprennens attackiert. Die elf Jockeys und ihre Pferde befanden sich bereits auf der Zielgeraden,

als die Möwen plötzlich direkt auf sie zufliegen. Die meisten Pferde scheuten und warfen ihre Reiter ab. Ein Jockey brach sich den Arm, ein anderer erlitt eine Nackenverletzung, drei weitere wurden leicht verletzt. Nur fünf Pferde passierten die Ziellinie. Das Rennen wurde annulliert. (id)

